

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Trotz Regierungskrise: Den Menschen sind Gesundheit, Familie und Freizeit viel wichtiger als die Politik

Die Bedeutung von Ganzheitlichkeit im Lebensstil nimmt zu

- Für nahezu alle ÖsterreicherInnen sind **Gesundheit, Bekannte/Freunde und Familie/Partnerschaft** das Wichtigste im Leben.
- Die Bereiche „Freizeit“ und „Bekannte/Freunde“ haben im Zeitvergleich gesehen einen höheren Stellenwert im Leben der ÖsterreicherInnen erlangt, während der Lebensbereich „Arbeit/Beruf“ an Bedeutung verloren hat.
- Der Bereich „Politik/Gesellschaft“ hat nach Bedeutungsverlusten aktuell wieder Aufwind – auch „Religion und Kirche“ bedeuten den Menschen wieder mehr.

***Institutsleiter Prof. Peter Zellmann:** „Was die Lebensstilforschung in den 90er Jahren als gesellschaftliche Entwicklung prognostiziert hat, ist nun endgültig Tatsache: Der Lebensbereich Arbeit als sinnstiftend ist vom außerberuflichen Bedürfnis nach Ganzheitlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit endgültig überholt worden. Das ist keineswegs der Aufbruch in die hedonistische, leistungsverweigernde „Gaudegesellschaft“. Die Rahmenbedingungen gestaltende Politik ist aber noch viel zu sehr im industriezeitalterlichen Denken verhaftet, um diese Entwicklung als gesellschaftlichen Fortschritt zu interpretieren. Dieser Trend geht mit den Tendenzen zu Feminisierung, Ökologisierung und Emotionalisierung des Alltagslebens Hand in Hand.“*

Die Fakten:

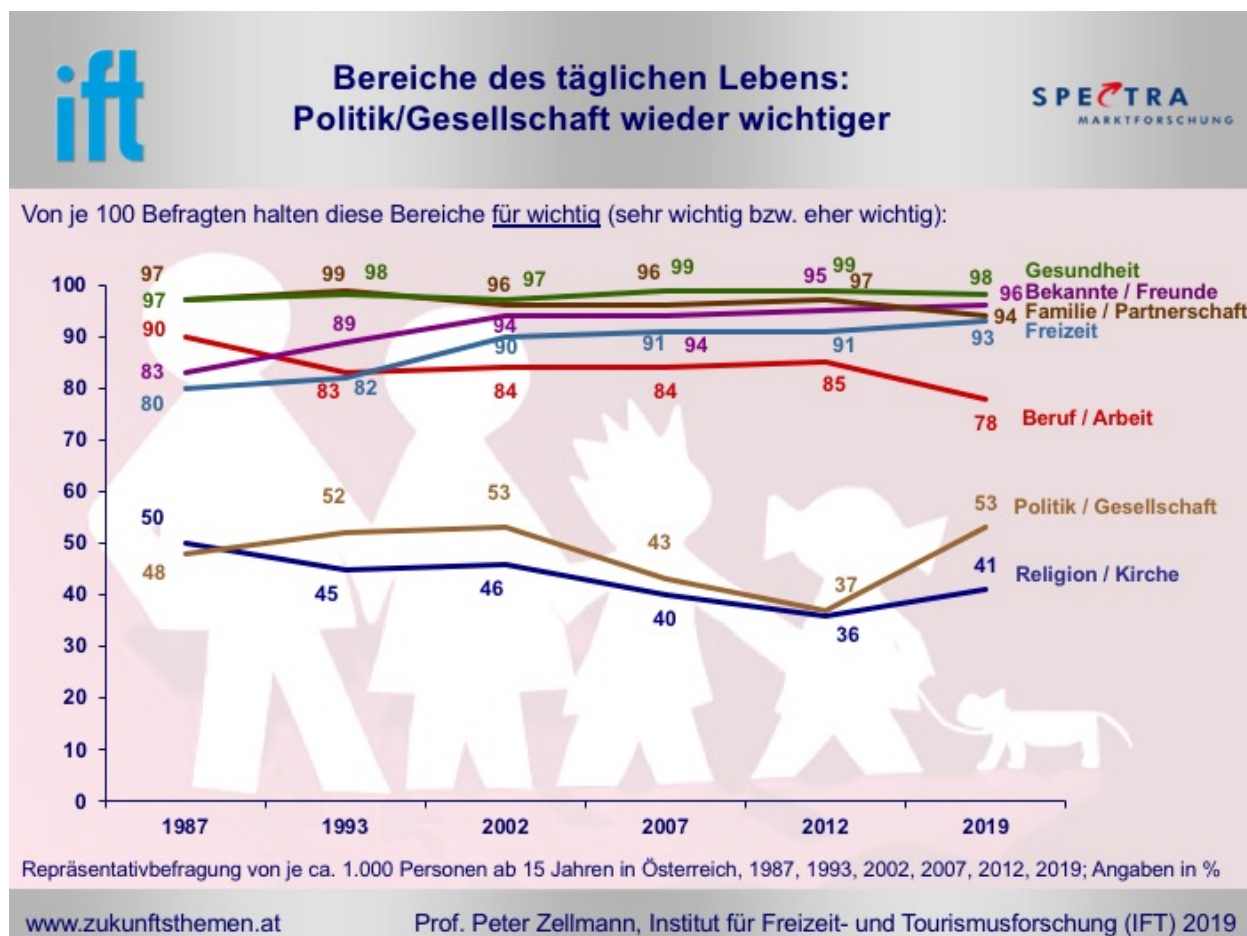
1. Was den ÖsterreicherInnen im täglichen Leben wichtig ist: Gesundheit, Bekannte/Freunde und Familie/Partnerschaft

In dieser Aufstellung sind die Antworten sehr wichtig und wichtig zusammengefasst:

Den größten Stellenwert im Leben der ÖsterreicherInnen haben die Lebensbereiche „Gesundheit“, „Bekannte/Freunde“ und „Familie/Partnerschaft“, den geringsten „Politik/Gesellschaft“ und „Religion/Kirche“:

- **98 %** der ÖsterreicherInnen erachten den Bereich „**Gesundheit**“ für (sehr) wichtig für ihr tägliches Leben (2012: 99 %),
- **96 %** den Bereich „**Bekannte/Freunde**“ (2012: 95 %),

- **94 %** den Lebensbereich „**Familie/Partnerschaft**“ (2012: 97 %),
- **93 %** den Lebensbereich „**Freizeit**“ (2012: 91 %),
- **78 %** den Bereich „**Beruf/Arbeit**“ (2012: 85 %),
- **53 %** den Lebensbereich „**Politik/Gesellschaft**“ (2012: 37 %), und
- **41 %** den Bereich „**Religion/Kirche**“ (2012: 36 %).



Der langfristige Jahresvergleich seit 1987 liefert folgende Ergebnisse:

- Die Lebensbereiche „**Gesundheit**“ und „**Familie/Partnerschaft**“ sind seit Beginn unserer Analysen von relativ gleichbleibender hoher Bedeutung. Auch der Bereich „**Bekannte/Freunde**“ weist nach einer Bedeutungszunahme (1987-2002) gleichbleibenden Stellenwert auf hohem Niveau auf.
- Während die **Freizeit** im Leben der Menschen wichtiger geworden ist, hat die Bedeutung des Bereichs „**Beruf/Arbeit**“ im Zeitvergleich gesehen abgenommen (siehe dazu auch Kapitel 3).
- Die Bereiche „**Politik/Gesellschaft**“ und „**Religion/Kirche**“ haben nach Bedeutungsverlusten aktuell wieder Aufwind:

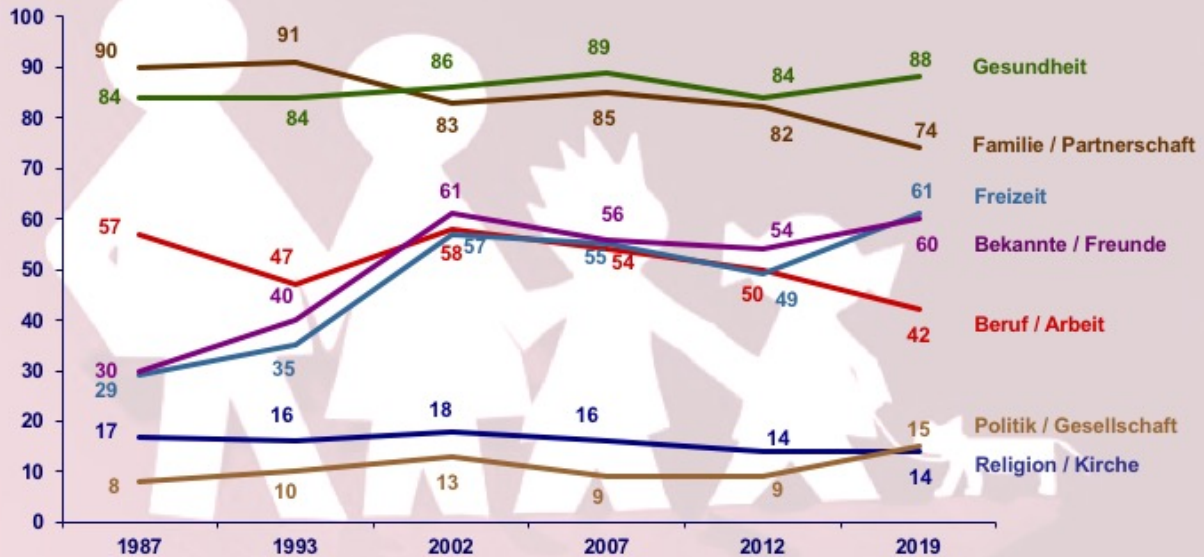
Während 2012 **37 %** bzw. **36 %** der ÖsterreicherInnen „**Politik/Gesellschaft**“ bzw. „**Religion/Kirche**“ als (sehr) wichtig für ihr tägliches Leben erachtet haben, sind es aktuell wieder **53 % (Politik/Gesellschaft)** bzw. **41 % (Religion/Kirche)**. Damit kann der Bereich „Politik/Gesellschaft“ wieder an die Jahre (1993-2002) mit der für diesen Bereich größten Bedeutung im Leben der Menschen anschließen.

**2. Was den Menschen im Leben sehr wichtig ist:
„Freizeit“ und „Bekannte/Freunde“ im Aufwind, „Beruf/Arbeit“ und „Familie/Partnerschaft“ mit Einbußen**

„Gesundheit“ und „Familie/Partnerschaft“ sind die Lebensbereiche, die den Menschen am wichtigsten sind, während „Religion/Kirche“ und „Politik/Gesellschaft“ nur wenigen ÖsterreicherInnen sehr wichtig für ihr tägliches Leben sind:

- **88 %** der ÖsterreicherInnen erachten **Gesundheit** als sehr wichtig für ihr tägliches Leben (2012: 84 %), bzw.
- **74 %** den Lebensbereich „**Familie/Partnerschaft**“ (2012: 82 %).
- „**Freizeit**“ (**61 %**, 2012: 49 %) bzw. „**Bekannte/Freunde**“ (**60 %**, 2012: 54 %) sind ebenfalls für die Mehrheit der ÖsterreicherInnen sehr wichtig für ihr tägliches Leben.
- Der Lebensbereich „**Beruf/Arbeit**“ ist für **42 %** der ÖsterreicherInnen sehr wichtig (2012: 50 %).
- Nur für einen kleinen Teil der ÖsterreicherInnen sind „**Politik/Gesellschaft**“ (15 %, 2012: 9 %) und „**Religion/Kirche**“ (14 %; 2010: 14 %) sehr wichtige Lebensbereiche.

Von je 100 Befragten halten diese Bereiche für sehr wichtig:



Repräsentativbefragung von je ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich, 1987, 1993, 2002, 2007, 2012, 2019; Angaben in %

Der Zeitvergleich weist folgende Entwicklungen nach:

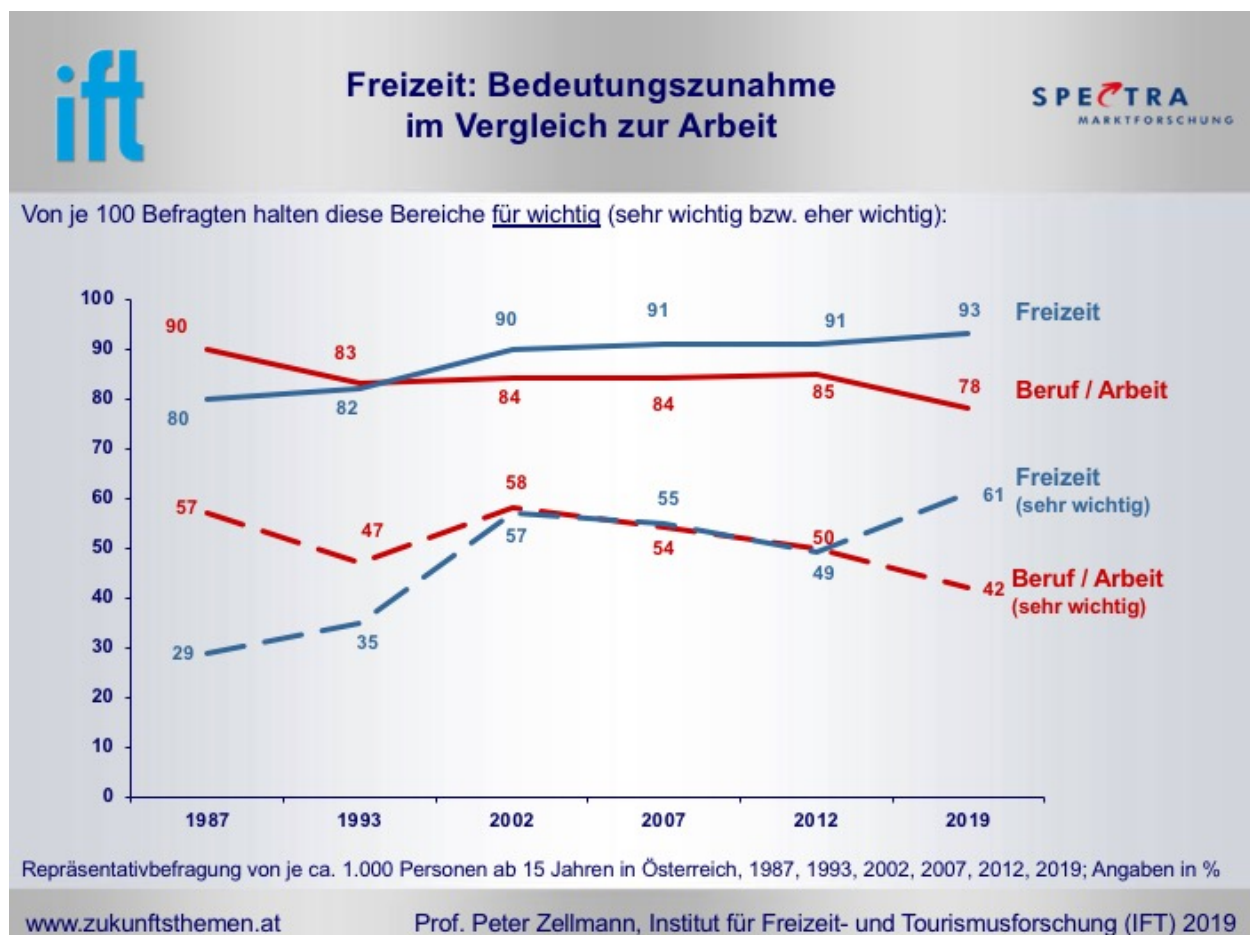
- Im Vergleich zu 1987 ist der Lebensbereich „**Familie/Freunde**“ für weniger Menschen sehr wichtig (2019: 74 %, 1987: 90 %).
- Die Lebensbereiche „Freizeit“ und „Bekannte/Freunde“ haben einen höheren Stellenwert im Leben der ÖsterreicherInnen erlangt: Während 1987 **30 %** der ÖsterreicherInnen „**Bekannte/Freunde**“ und **29 %** „**Freizeit**“ als sehr wichtig erachtet haben, sind es 2019 **61 %** (Freizeit) bzw. **60 %** (Bekannte/Freunde).
- Der Lebensbereich „Beruf/Arbeit“ hat dagegen an Bedeutung verloren: Während 1987 **57 %** der ÖsterreicherInnen den Bereich „**Beruf/Arbeit**“ für sehr wichtig hielten, sind es aktuell nur noch **42 %**.
- Der Bereich „Politik/Gesellschaft“ war noch nie so vielen Menschen sehr wichtig wie das aktuell der Fall ist: 1987 gaben **9 %** der ÖsterreicherInnen an, dass „**Politik/Gesellschaft**“ für sie sehr wichtig ist, aktuell sind es **15 %**.

3. Freizeit ist den ÖsterreicherInnen wichtiger als Arbeit und Beruf

Der Bereich „Freizeit“ hat in den letzten Jahren „Arbeit/Beruf“ an Bedeutung für das tägliche Leben der Menschen überholt:

- Während **1987** und **1993** die Lebensbereiche „**Arbeit/Beruf**“ für die Menschen einen **höheren Stellenwert als Freizeit** hatten, ist inzwischen **die Freizeit** den ÖsterreicherInnen **wichtiger** geworden.
- Besonders deutlich wird diese Entwicklung bei den Lebensbereichen, die den Menschen sehr wichtig sind:
Während sich der Bevölkerungsanteil, der den Lebensbereich „**Freizeit**“ als sehr wichtig ansieht, seit 1987 **verdoppelt** hat (1987: 29 %, 2019: 61 %), hat er sich im Bereich „**Arbeit/Beruf**“ um **etwa ein Viertel verringert** (1987: 57 %, 2019: 42 %).

Diese Zeitreihe verdeutlicht den Paradigmenwechsel von „Wir leben, um zu arbeiten“ hin zu „**Wir arbeiten** (auch und tw. gerne), **um zu leben**“.



4. Resümee

Die wichtigsten Bereiche im Leben sind für die ÖsterreicherInnen „Gesundheit“, „Bekannte/Freunde“, „Familie/Partnerschaft“ sowie „Freizeit“. Vor allem die Freizeit hat im Jahresvergleich gesehen einen höheren Stellenwert im Leben der Menschen erlangt, während der Bereich „Arbeit/Beruf“ an Bedeutung verloren hat.

Der Begriff „Freizeitgesellschaft“ war allerdings von Anfang an irreführend. Die quantitativen Verschiebungen zwischen den Lebensbereichen „Arbeit“ und „Freizeit (Urlaub)“, bedingt durch eine deutliche Verlängerung der Lebenszeit, haben keineswegs eine leistungsverweigernde, hedonistische „Gaugesellschaft“ (Spaßgesellschaft) zur Folge gehabt. „Geleistet“ wird nicht mehr nur im Beruf, sondern auch in der Freizeit: Im sozialen Engagement, Kultur, Sport, jedenfalls auch jenseits der klassischen (industrizeitalterlichen) Erwerbsarbeit. Für die Lebensplanung und Lebensgestaltung großer Teile der Bevölkerung ist der Freizeitbereich zum eigentlichen Schaffens- oder Kreativbereich geworden, in dem für die meisten Selbstbestimmung und Selbstfindung sogar eher möglich sind als in der Arbeitswelt: Die Menschen leben nicht mehr, um zu arbeiten, sie arbeiten auch - und viele sogar gerne - um zu leben. Die Ganzheitlichkeit, das „Sowohl als auch“ bestimmt die Lebensstile.

Lebensqualität wird damit endgültig wichtiger als Lebensstandard. Sie ist aber immer weniger von rein materiellen Dingen abhängig, sondern wird individuell und emotional definiert. Eine abgesicherte Existenzgrundlage bleibt freilich Voraussetzung. Diese scheinen die entwickelten Industrienationen für große Bevölkerungsanteile weitgehend erreicht zu haben.

Besonders bemerkenswert ist die erneute Bedeutungszunahme des Bereichs „Politik/Gesellschaft“, der nach Verlusten an Stellenwert nun wieder zu früherer Bedeutung gekommen ist. Ein Grund dafür könnte in der erhöhten Aufmerksamkeit für neue politischen bzw. gesellschaftliche Herausforderungen in den letzten Jahren liegen.

Der Wunsch vermehrt „im Leben einen Sinn zu finden“ ist durch die Zunahme der Bedeutung von Religion bzw. Kirche ausgedrückt.

TECHNISCHE DATEN

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wurde die Einstellung der Österreicher zu einzelnen Bereichen des Lebens untersucht.

Stichprobe/Methodik

Die Erhebung richtete sich insgesamt an **n=1.002 Personen**, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren. Die Stichprobenauswahl erfolgte durch das Quotaverfahren.

Die Befragung wurde face-to-face von 60 geschulten und kontrollierten Spectra-Interviewern im Rahmen des Spectra Bus durchgeführt.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe möglich war.

Sind keine Mehrfachangaben möglich, kann sich eine Abweichung von +/- 2% auf 100% durch Rundungsmaßnahmen ergeben.

Timing

Die Feldarbeit fand von 28.1. bis 4.3.2019 statt.

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 7,5 Mio. Personen ab 15 Jahren.